

näherem Betrachten ein einheitlicher und klarer Gedanke in stetiger Entwicklung formt und gestaltet und ausdrucksvolle, ja bedeutende, wenn auch manchmal eigenwillige Werke in den Bürgerbauten, Zunfthäusern, Rathäusern, Schlössern, Kirchen usw. entstehen läßt. Das Buch ist reich illustriert und bringt viel neues, unbekanntes Material.

Hokuspokus von Benno Bardi. Verehrte Freundin!

Wie schön wäre es, stünde mir die *Scala* von *Casanovas* Ueberredungskünsten zu Gebote, um Sie, eine *Frau von Format* zu veranlassen, bei *Sonnenaufgang* die *Heimat* zu verlassen und als *Nachtrazue* die *Lichter von Berlin* blitzen zu sehen. Der *Geisterzug* stünde bereit zu der *Entführung* aus einer *Ehe von Welt*, und keinem *Mikado*, keiner *Frau Präsidentin*, ja selbst nicht dem *Günstling des Zaren, Rasputin*, könnte ein liebevollerer Empfang je zuteil geworden sein.

Berlin entfaltet seine *große Parade*. *Zimmer Nr. 13* im *Esplanade* ist reserviert, in dem Sie hoffentlich weder von einer *Fledermaus* noch von einer *Hotelratte* belästigt werden. Sie begeben sich zum *5-Uhr-Tee* dort in den *Wintergarten*, *Jonny* spielt auf mit *fünf von der Jazzband*, und bei den *Licharschen* Klängen von *Frasquita* und *Paganini* können Sie die *Brillant* des *Kaufmanns von Venedig*, der hier seine *Zinsen* verjubelt, oder die *Toiletten* der *Millionärin aus Chicago* mit ihrem *Rosenkavalier* oder die *gutsitzende Hose* des *Fabrikanten von der Wupper* oder wie die *Schieber des Ruhms* auch heißen mögen, bewundern.

Aber halten Sie deshalb *um Himmels willen* Berlin nicht für den *Sumpf*, in dem sich Tausende an *Filmromantik*, *Erotik*, *Grock-Maß für Maß* berauschen und den *Weg allen Fleisches* gehen, sondern üben Sie *Justiz* und betrachten Sie die Reise als eine *Fahrt ins Märchenland!*

Keine *Macht des Schicksals*, kein *Stacheldraht* kann hindern, daß die *Frau ohne Kuß* begrüßt wird, *wann und wo* es auch sei, von Ihrem zwar von der Kritik beanstandeten, aber dennoch restlos treuen

Fidelio.

Film.

Mir hat's gefallen.

„Die Liebe der *Jeanne Ney*“ hat manchen Entschluß, keine deutschen Filme mehr zu sehen, schwer erschüttert. Da ist eine Szene: zwei Liebende gehen nachts in ein übles Absteige-Hotel. Sie tun das weder pikant, noch unanständig. Es ist ganz selbstverständlich. Die Mehrzahl des Publikums aber hat die Einstellung: so etwas hat entweder pikant oder zotig oder neckisch oder grotesk oder tragisch zu sein. Aber so ganz selbstverständlich?? — Da sollen die zwei sich wiedersehen nach langer Trennung. Sie sehen sich. Sie ist im Auto. Er zu Fuß. Beide getrennt durch das Gitter eines Parkes. Das Auto fährt. Er läuft. Er läuft. Sie winkt ihm zu. Er läuft. Er fliegt über den Boden. Sie im Auto. Er läuft wie ein Verrückter.